



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Druck- und Verlagsanstalt "Die Zeit" in Halle (Saale), Postfach 214. Die "Zeit" ist das amtliche Organ der Reichsregierung und des Reiches. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. 211/1. Leitung: Halle (Saale), Postfach 214. Fernruf 270 31.

Verlag: Staatsbetrieb National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.), Postfach 214. Die "Zeit" ist das amtliche Organ der Reichsregierung und des Reiches. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. 211/1. Leitung: Halle (Saale), Postfach 214. Fernruf 270 31.

Bomben auf USA-Dampfer

Sturzangriff von vier chinesischen Flugzeugen auf „President Hoover“ bei Schanghai - Acht Meter großes Loch im Deck - Ein chinesisches Flugzeug von Japanern abgeschossen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Schanghai, 31. August. Der 22 000 Tonnen große amerikanische Dampfer „President Hoover“ der Dollar-Linie, der am Vortag vor Schanghai lag, wurde zwei Minuten vor Mitternacht von vier chinesischen Flugzeugen im Sturzflug angegriffen und bombardiert. Der Dampfer wurde von einer Bombe getroffen, das Deck wurde aufgesprengt und es entstand ein Loch mit einem Durchmesser von acht Metern. Wie in Reichshäfen der Mienflotte der Vereinigten Staaten mitteilte, wurden sieben Besatzungsmitglieder verletzt und zwei Fahrgäste leicht verletzt. Im

Schiffsrumpf seien über der Wasserlinie größere Löcher entstanden. Der Dampfer fährt sofort die Anker und fährt in Richtung Kobe ab. Der englische Kreuzer „Cumberland“ übernahm sofort die dringend angeforderte ärztliche Hilfe für die Verletzten.

„President Hoover“ hatte den Auftrag, amerikanische Flüchtlinge aus Schanghai nach Manila zu bringen. An Bord befinden sich 257 Fahrgäste (davon wird einer vermisst) und 320 Mann Besatzung.

Der Zwischenfall ereignete sich, als ein japanischer Transportdampfer „Mitsushima“ in der Nähe des Dampfers

bestand, so daß man annimmt, daß die chinesischen Flugzeuge es auf den Japaner abgesehen hatten. Die Umstände der Verwundung sind noch nicht aufgeklärt, wenn auch, wie unter up-Korrespondent aus Nanjing teilt, das chinesische Außenministerium in einer öffentlichen Erklärung die chinesische Verantwortung für den Bombenabwurf anerkennt und sein Bedauern ausgesprochen hat.

Die japanischen Verfechter stützen, als die chinesischen Flieger das amerikanische Schiff bombardierten, heran und konnten durch ihre Flaks die Angreifer vertreiben. Nach einer Meldung der japanischen Marinebehörden wurde durch das Abschließen einer der chinesischen Maschinen zum Abschluß gebracht.

Erlebnisse mit Dr. Dietrich

Notizen aus sechs bewegten Jahren
Von Reichsamtseiler Helmut Sündermann

Auf dem Scheitern liegen Briefe von Hauptführern aus dem Reich: „Schreiben Sie uns etwas Interessantes aus dem Leben Dr. Dietrichs.“ Der Grund zu diesen Briefen ist eigentlich kein Grund. Denn Dr. Dietrich gehört zu denen, die Geburtstag nicht zu feiern pflegen. Der Tag, daß er am 31. August auf 40 Lebensjahre zurückblicken kann, mißt er selbst sicher nur statistische Bedeutung bei.

Damit kann er aber nicht verhindern, daß viele einen solchen persönlichen Geburtstag zum Anlaß nehmen, um Mitteilungen über einen Mann zu fordern, der seit vielen Jahren dem engsten Kreis um den Führer angehört und der deutschen Öffentlichkeit als Reichsleiter der Partei ebenso bekannt ist wie als Publizist und Redner.

Wollten wir ein Bild von der Persönlichkeit Dr. Dietrichs, von seinem Lebensweg, von seiner Arbeit, seinen Ideen und Plänen entwerfen — es müßte immer unvollständig sein, denn er lebt ja so mitten drinnen im Leben und im Schaffen!

So aber wollen wir aus den über sechs Jahren, die er nur Festschaff der Partei ist, und während denen seine engsten Mitarbeiter an seiner Seite arbeiten durften, einige Stunden in die Erinnerung zurückrufen, von denen wir glauben, daß sie auch den Lesern unserer Zeitungen Interessantes berichten.

Da wird der Tag lebendig, an dem Dr. Dietrich — vom Führer aus Eisen zu rufen — seine Arbeit als Reichsleiter der Partei begann. Es war in den ersten Tagen des August 1931 — in der Zeit, in der der Führer die Kräfte sammelte für das kommende Entschlußjahr 1932 — als Dr. Dietrich sein kleines Büro im dritten Stock des Braunes Hauses zum ersten Mal betrat. Die Einheit war noch vollzogen; er mußte von Grund auf neu beginnen. Und er tat es. Spät abends noch, wenn im ganzen Hause Ruhe eingekehrt war, brante oben „bei der Presse“ noch das Licht. Wochenschriften wurden mitteilen, mit hohen Tönen: „Hoch die Arbeit munter fort. Wenn alles verpackt war, kam dann meist unter Doktor, brachte eine Information vom Führer und damit die Idee zu einem Artikel oder einem Kommentar, der schnellstens in der Parteipresse erscheinen sollte. Und jedesmal erschien mir das gleiche, daß der Inhalt der Mitteilungen sich entweder zu Formulierung, die da stehen, als ob sie so und nicht anders lauten müßten. Und jede Zeile ist eine Mine, die mitteilt, den Weg des Führers zur Macht freizulegen!

Ein neues Kapitel unserer Arbeit wird aufgeschlagen, als Dr. Dietrich im März 1932 mit dem Befehl des Führers in Halle zum Führer heraufkommt. Große Landfahrten werden befohlen und ausgeschrieben. Welche Zeitung hat Telephonographen und eigene Aufnahmeämter? Wo können die „Waldeslöcher“ eingerichtet werden, die wir für die Vertriebsleitung brauchen? Wo sitzen die besten Journalisten der Parteipresse? Die Besten aller müssen ausgewählt, interviewt, eingestellt werden. Die Deutschlandkarte wird mit einem Netz von Linien überzogen; die Flugrouten des Führers, und in jedem Ort, den der Führer berührt, wird ein erstklassiger Journalist, wird nach der Rundgebung ein wirtungsverstärkter, eine Meldung über die Führertournee an die vier Weltteile weitergegeben werden. Nach kurzer Zeit werden die Berichte auf dem Tisch aller Schriftleitungen der Parteipresse liegen und dann, mit Bildern versehen, Millionen deutscher Volksgenossen ins Haus gebracht werden. So wird jeder Tag der Führertour ein Erlebnis für das ganze Volk und die

„Nordwind“ in New York

Berlin, 31. August. Das zweite Luftloste „Nordwind“ - Flugzeug, „Nordwind“, das in letzter Zeit von Travemünde nach Santa Helena auf dem Luftwege übergeführt wurde, hat gestern in 16stündigem Flug den Nordatlantik überquert.

Das Flugzeug wurde um 3.30 Uhr früh vom Flughafen „Friedenland“ bei Santa Helena abgehoben und gelangte nach 16stündiger Reise um 10.30 Uhr im Wasserflughafen von New York nieder.

Mit diesem Flug wurde von der Deutschen Luftlinie der 10. durchgehende Nordatlantikflug beendet.



W. Hoffmann, Reichsleiter

Unser Reichspresseschef, Reichsleiter Dr. Otto Dietrich, hat heute 40 Jahre alt. Wir alle Parteijournalisten, die wir jahrelang seiner Führung kämpfen durften, entbehren ihm unsere Glückwünsche mit dem Gebeten, weiterhin unsere Pflicht zu tun. Dieser Bild zeigt den Führer mit seinem Reichspresseschef im Garten der Reichskanzlei

Pakt mit Geheimfläuseln?

Moskaus dunkle Absichten überall voll erkannt

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 31. August. Der Nichtangriffspakt zwischen Sowjetrußland und China, der — wie wir bereits meldeten — von beiden Regierungen zugesagt worden ist, wird von japanischer Seite auf das entscheidende abgelehnt. Man spricht von einer „unbilligen Abhängigkeit“ einer „Freundschaft“ zwischen dem Kommunismus. Darüber hinaus ist in Tokio festgesetzt worden, daß die Abmachungen Moskau-Nanking weit über den bisher veröffentlichten Pakt hinausgehen und daß zumeist ein Geheimabkommen abgeschlossen worden ist. Man berichtet sogar, daß Sowjetrußland China mit Waffen beliefern werde.

Wenn auch noch keine amtliche Erklärung vorliegt, so verleiht aus dem japanischen Auswärtigen Amt, daß man es für höchst wahrscheinlich hält, China unter so wie es ist, da die Komintern China selbstverständlich nach bewährter Methode nur als Werkzeug benutzen wird, um die Weltrevolution weiter vorwärts zu treiben und gleichzeitig China als Stützpunkt gegen das antikomunistische Japan ansetzen wird.

Das Presseecho zu diesem Pakt ist äußerst lehrreich. Englische Blätter vermerken, daß das Abkommen zweifellos militärische Geheimfläuseln haben dürfte. In der russischen Presse finden sich Nebenflüsterungen wie: „Die Sowjetrußlands Fingerringe im Fernen Osten“. Man unterstreicht auf italienischer Seite den prosozialistischen Charakter dieses Bündnisses gegenüber Japan. Starke Beachtung findet auch die Tatsache, daß dieses Abkommen nicht unmittelbar nach dem Abschluß bekannt gegeben wurde, sondern erst in dem Augenblick, wo große sowjetische Manöver am Anmarsch sind.

Selbst die französische Presse vermerkt es, für Sowjetrußland eine Lüge zu brechen. Der „Sour“ erklärt, daß für den Wert dieses Bündnisses der Geist maßgebend sei, in dem es abgeschlossen wurde. Im vorliegenden Fall handele es sich um einen wirklichen gegenseitigen Selbsthandschlag, der es Sowjetrußland genötigt, zu gegebener Zeit in den ostasiatischen Konflikt einzutreten. Das Welt-Journales meint, wenn sich die Sowjetrußland dazu bereitstellen lassen sollten, die

Japaner als Angreifer hinzustellen, so behalte die gefährliche Möglichkeit, daß sie China aktiv beistehen könnten.

Moskau hält also im Fernen Osten seine Stunde für gekommen. Das China, wie wir bereits anbeuteten, glauben, es brauche im Kampfe gegen Japan Sowjetrußlands Hilfe. So bleibt neben der Gefahr kommunistischer Vordringen im Inneren die Tatsache bestehen, daß Sowjetrußland noch niemals einen Nichtangriffspakt mit dem eigenen Charakter abgeschlossen hat. Beweise sind die Pakte mit Paris und Prag, die aktive Einmischung in Spanien und die prosozialistische Politik in Gené. Durch diesen Pakt hat Moskau die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des ostasiatischen Konfliktes nahezu unmöglich gemacht. Der Krieg ohne Kriegserklärung ist im Gange, ob er größere Ausmaße annimmt, wird stark von der Haltung Moskaus abhängen.

Zwei SA-Männer von Kommune niedergestochen

SA-Mann Josef Wrobel tot

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Danzig, 31. August. In Weickerswalde im Kreisland Danzig wurden die SA-Männer Josef und Bernhard Wrobel von zwei bewaffneten Kommunisten nach einem politischen Streit überfallen und in eine Schießerei verwickelt, wobei Josef Wrobel mit einem großen Schlagschmerfer einen mit großer Gewalt geführten Stich in den Rücken erlitt, der seinen Tod herbeiführte. Bernhard Wrobel wurde schwer verletzt. Die beiden Täter konnten verhaftet werden.

Wieder wurden durch Rotmordverbrecher Männer der SA überfallen und wieder ließ einer für seine Idee das Leben. Wir sind überzeugt, daß das nationalsozialistische deutsche Volk die Täter so bestrafen wird, wie sie es verdienen. Vor dem neuesten Blutopfer unserer Bewegung jenseit wir die Fahren.

Deutschlandflüge auch zur größten Presseaktion, die die deutsche Zeitungsgeschichte kennt.

Dann kamen die Mahnungen im Braunen Haus. Wir hatten inzwischen zwei schöne Zimmer im zweiten Stock bekommen (in denen vorher die gelante Reichsjugendführung untergebracht war). In Verbindung mit dem großen Telegraphenbüro stellten wir jeweils die ersten Teilergebnisse — für die nächste Opernwoche zusammen. Der Führer hat im Jahre 1932 die Wende der meisten großen Mahnungen in der D. P. verbracht, und Dr. Dietrich legte Wert darauf, in der Halle mit recht starken Teilergebnissen den Führer unterrichten zu können. Damit war die Arbeit in der Wahlstadt nicht beendet, sobald das Wahlergebnis in Amerika bekannt wurde, wurde der offizielle Kommentar der Parteiführung in Angriff genommen.

Die Wahlergebnisse kam und mit ihr neue Aufgaben zu den alten, die blieben. Unter die dringlichsten Aufgaben, die der Führer zur Lösung vorbrachte, gehört die Pressefrage. Weder sie nicht richtig und gründlich aufgegriffen, dann wäre alles in Frage gestellt.

Nach im November 1932 haben die 3. und 4. Jahrgänge und Kompanien Dr. Dietrich aus dem Reichsverband der Deutschen Presse ausgetrennt, jetzt tritt er als erster nationalsozialistischer Präsident in die Berufungsverordnung der deutschen Journalisten zurück. Nicht nur Freunde der Juden in der deutschen Presse werden die Juden matterer ausgedehnt. In einer stillen, zähen und monatelangen Arbeit werden alle vorgelegenen Kompromisslösungen aus dem Wege geräumt, und in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichspropagandaministerium wird der deutschen Presse das Schriftleitergesetz gegeben.

Die Fragen der Parteipresse sind nicht weniger wichtig als vorher. Dazu kommen die aktuellen politischen Arbeitsschritte in einem politischen Ereignissen so überreichen Entscheidungsjahr. Und es ist so selbsterhellend, es gibt kein großes politisches Ereignis, mit dem nicht die Arbeit der Presse aufs engste verbunden wäre — und damit die Arbeit Dr. Dietrichs.

Und doch entfiel im gleichen Jahre 1933 ein Werk, das unseren Doktor, dessen Arbeit im letzten der Öffentlichkeit unmittelbar zeigt, welchen Kämpfen der deutsche Volk zum Freund gemacht hat. Mit Hilfe von Dr. Dietrich. Die „Ereignisse mit meinem Führer“ sind im Jahre 1933 in frühmorgendlichen Arbeitsstunden auf dem Oberfeldberg entstanden. Nicht einen Tag ruhte die Fülle der anderen Aufgaben. Er hat dieses Buch sich so recht vom Herzen geschrieben, und es ist ein Dokument des Entscheidungsjahres, das die Macht geworden, das Recht zu Jahr mit neuen Aufgaben seinen Weg zu den Herzen der deutschen Volksgenossen fortsetzt.

Dr. Dietrichs Element sind Ideen. Einrichtungen, wie etwa das „Haus der NS-Presse“ in Berlin, sind das Ergebnis seiner Ideen. Eine der Aufgaben seiner Partei-Beauftragten sind in diesem Hause die Vertreter der gelanten Parteipresse so zusammengeführt worden, daß sie in wenigen Minuten mit jeder Information, jeder Nachricht erreicht werden können. Oder bei den „Wochen der NS-Presse“ in den Jahren 1935 und 1936 hat eine fluge Idee der ganzen Parteipresse in einem großzügigen Festprogramm in der Halle der Partei-Beauftragten inneren Antrieb gegeben. Und wenn ihm Vorklänge unterbreitet werden, dann ist seine erste Frage stets: Sind die Vorklänge einfach, sind sie notwendig und sind sie im höheren Sinne klar.

Nach vielen Monaten hat Dr. Dietrich sein Parteiamt aufgegeben, seine Reichspresselleitung. Er hat damit des Führers Anerkennung ge-

Offensive im Gange

Rückzug der Chinesen an der Nordfront - Der Angriff auf Tsingtau beginnt - Erbitterte Kämpfe bei Schanghai

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Peking, 31. August. An den nordchinesischen Fronten ist eine große japanische Offensive im Gange. Die japanischen Eroberer Kalgas haben sich mit den Truppen, die vor einigen Tagen Huailan an der Bahnlinie Weiping-Kalgan besetzt haben, vereinigt und beherzigen nunmehr mit vieler Ansturm das ganze Gebiet zwischen dem Mantapah und Kalgan.

Die chinesischen Truppen ziehen sich fast überall ungeordnet in südwestlicher Richtung durch die Berge und die Ebene nördlich von Weiping zurück, um die bei Slangshangshien lebende chinesische Armee zu erreichen. Von den zurückziehenden Abteilungen sind viele Orte, darunter auch Baomachang, geplündert worden. Das bekannte katholische Seminar La Cuvette, wenige Kilometer nördlich des Sommerpalastes, in dem 5000 chinesische Flüchtlinge von französischen Priestern betreut werden, fiel ebenfalls einem Angriff zum Opfer. Ein Vater wurde schwer verwundet, mehrere andere sollen verschleppt worden sein. Die Japaner entzündeten daraufhin eine Strafexpedition, welche Weiping gestern verließ.

In und um Tsingtau haben sich schätzungsweise 25 000 Chinesen gesammelt. Es handelt sich um reguläre Marine- und

Küstenkorpstruppen, aber auch um Freiwillige. Sie haben eine Befehlshaberanlage rund um die Stadt errichtet. Mäandrierend zwischen lassen auf baldigen Beginn des japanischen Angriffs schließen.

Tsingtau ist jetzt völlig von japanischen Truppen gesichert. Die Ueberführung der japanischen Bevölkerung von Amoy in Südchina nach Formosa ist unter dem Schutz der Flotte in vollem Gange.

Werbekerbitterte Kämpfe spielen sich zur Zeit in den Frontgebieten bei Wunglung, Wunglung, Wunglung und Lotien westlich und nordwestlich von Schanghai ab. Die Japaner bringen den größten Teil ihrer gesamten Kampfkraft von Schanghai konzentrierten Truppenmacht an diese Fronten ab, um einen entscheidenden Angriff zu unternehmen. Den ganzen letzten Tag überzogen japanische Bombenflugzeuge die chinesischen Stellungen, während der japanische Kreuzer „Akuma“ ein heftiges Bombardement auf Schanghai Vorstädte ausübte.

Der Schanghaier Vortrupp und der Nordbahnhof von Schanghai wurden gestern ebenfalls von japanischen Fliegern bombardiert.

Flotade Barcelonas und Valencias wird als sehr wirksam angesehen. Unter diesen Umständen betrachten England und Frankreich es als richtig, aus ihrer Zehnheit die Rollen der Kontrolle zu bezeichnen, da General Franco jetzt über hundert Häfen besitzt, die kontrolliert werden müssen. Außerdem weilen England und Frankreich in den letzten beiden Monaten nicht gelungen ist, auch nur in einem einzigen Fall die Verlegung der Rüstungsmittelbestimmungen (?) zu verhindern, obwohl sechs Millionen Franken gestiftet habe.

Dr. von Stöhrer

Botschafter in Salamanca

Berlin, 31. August. Der Führer und Reichspräsident hat den Botschafter J. D. Dr. von Stöhrer zum Botschafter in Salamanca ernannt.

Sechs Jahren sind uns nur wenige Momente in Erinnerung, in denen er von sich selbst sprach. In solchen Stunden erleben wir nicht sein vernünftige Stellungnahme in Bezug auf den Führer, den Mann der Arbeit und Verantwortung, sondern eine Persönlichkeit, wie sie im Augen des Weltkrieges und im Kampf der nationalsozialistischen Bewegung klar entwirrt hat, einen Mann, der den hohen Aufgaben, die ihm der Führer gestellt hat, mit Weisheit und Energie im Dienste unserer Zeit gerecht wird.

freie in ihre Arbeit nimmt, sie zu Veranlassungen heranzieht und sie in jeder Hinsicht unterstützt.

Tagenauflage für Polizeipräsident

Weil er das „Sünder“-Singen verbot

Eine große Anzahl von italienischen Kunstliebhabern und Kunstbesitzern, die weit verbreitete Volksliste zurück, seine Vererbung durch den Wogang eines „Sünder“-Sings zum Ausdruck zu bringen. Die Stadtvater von Peking, so vieler Kunst noch heute genügt, weil, hatten kürzlich den Entschluß, hierzu eine Einnahmestelle zu errichten, und versuchten, daß künftig jeder, der ein Sünder singen wolle, einen polizeilichen Bescheinigung erhalten müsse. Andernfalls sei das Singen als Ruhestörung verboten und werde bestraft. Vorläufig ist jedoch der Erfolg dieser Sünderbescheinigung ausgeblieben. Nur vor dem Hause des Polizeipräsidenten kam es zu einer Kagenauflage der entrichteten Gangesfreudigen...

Kongreß „Tracht und Schmutz“

Prof. Dr. W. Schulz-Halle sprach

Am Montagvormittag begann in Lübeck der bis zum 4. September dauernde zweite norddeutsche Kongreß „Tracht und Schmutz“. Er wurde mit einer Begrüßungsansprache des Direktors der Reichsarchivverwaltung, Staatsrat Dr. Dreher, eröffnet. Anschließend hielt der Generalsekretär des Vorherrschenden Komitees, A. Funtener, die Versammlung willkommen.

Die Reihe der Vorträge begann mit der Vortragsreihe der Ausführenden des Reiches Dr. Broholm (Kopenhagen) über „Die Tracht der Angerländer nach den Funden in Dänemark“. Sodann sprach Prof. Dr. W. Schulz-Halle über das Thema: „Germanische Tracht zur Eisenzeit“. Nach der Mittagspause behandelte Professor Dr. W. Schmidt (Graz) das Thema: „Germanische Tracht nach den Denkmälern griechischer und römischer Kunst“.

Seelkontrolle

nicht mehr erwünscht

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Paris, 31. August. Die diplomatischen Beziehungen die über das Westende der Welt, dessen sich um die Frage einer Verbesserung des Nicht-Einmündigensystems und einer zu diesem Zweck im September einberufenen Konferenz, die in Genöven stattfinden soll. Unverkäuflich, so heißt es in diplomatischen Kreisen, werden Frankreich und England die Seelkontrolle, die sie auf eigene Kosten aufrecht erhalten, vorzugsweise völlig aufheben.

Es wird darauf hingewiesen, daß durch den Sieg General Francos bei Santander eine völlig neue Lage entstanden sei. Denn jetzt kontrolliere er einen größeren Teil der spanischen Küste als Valencia. Die Einnahme Santander geschähe jetzt auf die Durchführung einer westlichen Flotade der spanischen Häfen. Auch die nationale

finden, die die Parteiführung Dr. Dietrichs würdigte, indem er ihn zum Reichsleiter ernannte. Diese fernen Erinnerungszeiten wären unvollständig, würde in ihnen nicht noch gesprochen von den Veden Dr. Dietrichs, mit denen er der deutsche Öffentlichkeit behutsame Beiträge zum Verständnis nationalsozialistischer Denkens geliefert hat.

Dr. Dietrich gehört nicht zu den Menschen, denen das Herz auf der Junge liegt. Aus

ihren eigenen Worten verliert, das amerikanische Bild „Kongreß“, die Arbeit eines gewissen Herrn Beermann, bei uns unterzubringen. Da dieser Mann Tade ist, hat man hier das nicht leicht gemacht und begriffen, welche aus den Dämonen auf die benötigten Dämonen stehen. Denn so schön stehen hat auch Aka nicht, um Grundgedanke unterer allmählich bekannt gewordenen Haltung unfliehen zu können. Und wenn sie jetzt sagt, daß es sonst auf Gottes Ebenbürtigkeit keine andere gute Rolle für sie gäbe, als die der „Biographie“, dann muß es wohl selbst am ihre eintlo zu bedeutende Künstlerarbeit stehen, die bereits bei ihrem letzten Berliner Auftreten als „Akschretts, Kamelendamm“ zusehendes verlorste.

Mehr Möglichkeiten, als es Deutschland tut, bietet augenblicklich kein Staat wirklichen können. Aber wenn man sich selbst zum Maßstab durch eine ungeschickte Starrköpfigkeit und Weltfremdheit verdammt, dann ist es besser, wie es Aka Nielsen am Schluß ihre Interviews in Aussicht stellt, daß man sich auf den „Altenzeit“ zurückzieht und wie sie als Kinobühnerin den Lebensabend bestiftet.

„AdZ“ betreut Tanzfreie

Bebeulnische Vereinbarung in der Dübener Seibe

In dem Innerten der zur Zeit in schönem Festzelt im Lübecker Dübener Seibe gehaltenen Bauernhaus fand am Sonntag ein Treffen der Arbeitsgemeinschaft Mitteldeutscher Tanzfreie statt, zu der Arbeitsgruppen aus Leipzig, Halle, Wittenberg, Magdeburg, Altdamm, Dessau, Rößen, Bad Liebenwerda, Bitterfeld und vielen anderen Orten Mitteldeutschlands erschienen waren.

Das bedeutsamste Ereignis dieses Treffens bildete eine Beschlusnahme zwischen den entscheidendsten Vertretern der Gesamtleitung der NSG „Kraft durch Freude“ und der Arbeitsgemeinschaft, daß zukünftig die NSG „Kraft durch Freude“ die mitteldeutschen Tanz-

Der Führer an Gauleiter Böhle

Stuttgart, 31. August. Der Führer hat an Gauleiter Böhle anlässlich der Reichsfeier der Auslandsdeutschen in Stuttgart folgende Telegramm geschickt: „Den zur 1. September tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart geschickten Briefen aus aller Welt habe ich für ihre Größe. Ich erwidere dir herzlich mit meinen besten Wünschen für Ihre weitere Arbeit für das Deutschtum im Auslande und die Volksgemeinschaft aller Deutschen. Adolf Hitler“.

Gestern gab im Rahmen der Reichsfeier tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart Gauleiter Böhle seinen deutschen Zeitgenossen eine Veranschaulichung im Hinblick der Weltlage die innere Ausrichtung, die notwendig ist, um eine einheitliche Arbeit zu ermöglichen.

Reichschrennal

auf dem Annaberger

Rechte Aushäute für die gefallenen Selbstschützkämpfer

Eigener Bericht der NS-Pressen

rg. Oppeln, 31. August. Auf dem Annaberger, dem heiligen Berg Oberschlesiens, errichtet der Volkswund deutsche Gedenksteine zur Zeit zu Ehren der gefallenen Frontkämpfer und Selbstschützkämpfer ein Reichschrennal. Der Neubau wird als Appellhalle aufgeführt und soll bis weit in das Land hinein sichtbar sein. Auch im Laufe dieses Jahres wird man die Hocherführung der gefallenen Selbstschützkämpfer in die neuerrichtete Halle vornehmen. Die Einweihung des Schrennals soll dann im nächsten Frühjahr im Rahmen einer großen Feier stattfinden.

Schaffung eines

Großmongolischen Reiches?

Zusammengehen mit Japan

Tokio, 31. August. Nach einer Mitteilung des japanischen Wikos Domei soll der Mogolentführer Fritzi Kemang ebenso wie auch der mongolische General Ali eine großmongolische Erklärung bezüglich ihrer Haltung Japan gegenüber abgegeben haben.

700 Tausend heißt es in dieser Erklärung hätten die Mogolen in Unfähigkeit zu horten. Nunmehr aber hätten sie ihr Ziel, die Schaffung eines unabhängigen großmongolischen Reiches, erkannt. Sie wären entschlossen, mit Japan zusammenzugehen, um das Werk Dschingis Khans fortzusetzen.

Condoner Mähigung

Zum britischen Prozeß in Tokio

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, London, 31. August. Die englische Note an die japanische Regierung wird in diplomatischen Kreisen alslinge diplomatische Note angesehen, da sie kein vernünftige Stellungnahme in Bezug auf den Botschafter Sugjelen noch überaus in Bezug auf irgendeinen englischen Staatsangehörigen einnimmt, sondern grundätzlich jeden Angriff auf die Selbstschützkämpfer als Verbrechen an der Menschheit angesehen, die nicht nur bei England formell zu unterstützen, sondern auch Maßnahmen für die Selbstschützkämpfer zu treffen.

Adele Sandrod gestorben

Sie wird nach Wien überführt



In ihrer Wohnung in Charlottenburg am Montag gegen Abend die bekannte Schauspielerin Adele Sandrod einem Schlaganfall erlag. Die alleits berühmte Schauspielerin, die besonders auch als Filmkünstlerin außerordentlich erfolgreich gewesen ist, hat ein Alter von 74 Jahren erreicht.

Adele Sandrod wird ihrem Wunsch entsprechend in die Familiengruft nach Wien am Friedhof in Marziesdorf überführt, wo auch ihre Eltern bestattet sind.

In Rosenheim wurde unter großer Anteilnahme die Gemäldegalerie eröffnet, die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Göring errichtet wurde.

Hier lernt Aka

Sie will Kinobühnerin werden

Eigener Bericht der NS-Pressen

In einem Interview, das Aka Nielsen der Kopenhagener Zeitung „Politiken“ gegeben hat, plaudert die jetzt endgültig nach Dänemark zurückgekehrte Filmkünstlerin einiges von ihren ergebnissen in Deutschland aus. Obwohl Aka Nielsen 23 Jahre lang hier Kopenhagener Bühnen spielte, obwohl sie bei uns einer glänzenden Karriere entgegengeführt wurde, findet sie es heute für richtig, Unrichtigkeiten über die deutschen Theaterverhältnisse in die Welt zu legen. Sie behauptet mit wehrmittelpollem Tonfall, daß es ja gut wie hoffnungslos sei, darauf zu warten, ein ausländisches Werk zur Aufführung zu bringen. Das erfordere Denken, und es müßten in mancherlei Beziehung durchgehend für Künstlerinnen genommen werden. Es gäbe sieben Staatstheater in Berlin, die vornehmlich ein deutsches Repertoire spielen würden.

Was klingt, auf den ersten Anblick gelesen, wie der berühmte Vorwurf gegen eine hebraische Einzelgänger. Aber Aka Nielsen hat dabei doch so sehr ihre persönliche Eitelkeit herausgeholt und die Wahrheit zugegeben. Denn es ist selbst ganz natürlichen Statistiken ein leichtes, festzustellen, daß die Berliner Spielpläne — vor allem die der Staatstheater — eine ganze Reihe von ausländischen Stücken enthalten haben. Bernhard Shams, Oskar Wilde, Hjalmar Bergmann, Wizaab und verschiedene andere sind in der letzten Zeit mit Liebe und Erfolg aufgeführt worden. Die Kammertheater des Deutschen Theaters haben sich nach geländeten Anlässen (Regen und Wind, Der erste Frühlingstag) sehr sogar ausschließlich auf die Pflege guter ausländischer Dramatik unternommen. Hier lernt also Aka!

Wichtig ist für sie auch bemerkt geschwindlich, wie es im weiteren Verlauf des Interviews zwischen den Zeilen zu lesen ist. Denn dort erkennt man die Ursachen ihrer seelischen Verknüpfung. Aka Nielsen hat nämlich nach

England baut Luftschiffe

Gläne für das kommende Jahre London, 31. August. Nach der Sunday Chronicle hat England, nun auch andere Luftschiffe zu bauen. Das Blatt hat einen der führenden Männer, Kapitän Sinclair, über diese Pläne befragt. Sinclair sagt dabei u. a., daß viele angenommen hätten, daß das Flugbild der Luftschiffe „das größte der Welt“ sei. Doch der Luftschiffbau bedeutet, daß sich heute noch nicht einmal am Anfang dieses Jahrhunderts. Am April nächsten Jahres werde England wieder ein kleines „Zentrum“ der Luftschiffbaukunst sein. Die wichtigsten Pläne lägen einen Luftschiffbauwerkstätten zwischen London und Montreal sowie London und Kapstadt vor.

„Moderne“ Neutralität

U.S.-Erfahrungen an Japan und China Kablebericht unseres Korrespondenten

New York, 31. August. Während amerikanische Firmen in großen Mengen Kriegsmaterial nach China liefern, wird nunmehr bekannt, daß man hier wieder in großem Maße von Kalifornien an Japan mit Flugzeugenversand versorge.

Der Dampfer „Michtika“ verließ am Samstag mit 19 schweren Bombenflugzeugen an Bord New York in Richtung Schanghai. Außerdem befindet sich an Bord des Dampfers weiteres Kriegsmaterial. Man nimmt an, daß es sich um die schweren Bellanca-Bomber handelt, die ursprünglich für die Valencian-Flottilien bestimmt waren.

Im Monat Juli wurden aus Kalifornien insgesamt 5 Millionen Pfund Öl verschifft, die von Japan aufgekauft worden waren. Man geht daher, daß sich Tokio jetzt auf die Lieferung von Öl an Japan vorbereiten hat — und U.S.-Firmen haben im Zeichen moderner Neutralität in das Konjunktur dem einen oder dem anderen Nachbar unter die Arme gegriffen.

Explosionen brachten's an den Tag

Waffenmangel im Hafen von Marseille

Paris, 31. August. Am Bord des in Marseille aus Griechenland eingetroffenen Frachtdampfers „Ghur“, der unter der Flagge der Republik von Panama fährt, brach am Sonntagvormittag, nachdem das Schiff die Lehm für den Lagerstätten in Marseille hatte, Feuer aus. Das Feuer schnell um sich griff, weil die Beladung des Dampfers, während zwei Feuerlöscher das Schiff unter Wasser hielten. Während der Vorkämpfer ergriffen sich in den Vorkämpfer in mehrere Explosionen, so daß man nicht ohne Grund annimmt, daß es sich um einen heimlichen Munitionstransport für die Bolschewiken in Spanien gehandelt hat.

Das fast vollkommen ausgebrannte Schiff wurde am Strand gelassen. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. Auch an Bord des unter englischer Flagge fahrenden, nachweislich aber griechisches Schiffes „Euterpe“, das im Hafen von Marseille vor Anker liegt, hat ein Feuer aus. Man vermutet, daß auch dieses Schiff einen Munitionstransport für das bolschewistische Spanien an Bord hatte.

Höllensmaschine in Flugzeughülle

Paris, 31. August. In einer der Flughüllen des Flugzeuges „Lorraine“ hat man nun eine französische Firma gefundene amerikanische Flugzeuge gefunden, verpackt mit zwei Kinder-Waffen.

Wenige Minuten später brach in einer Höhe von etwa 3000 Metern entsetzliche Halle Feuer aus.

Die inoffiziellen eingetroffenen Polizei- und Feuerwehrkräfte drangen sofort in die zweite Hülle ein. Sie entdeckten die Leberreste einer Höllensmaschine. Befehdend aus einer Formelmaschine, die eine große Flüssigkeit enthielt. Bekanntlich waren von dem gleichen Flugzeug am 15. August sieben amerikanische Flugzeuge heimlich in unbekannter Richtung — wahrscheinlich Spanien — abgehoben.

Weniger französischer Sträflinge

Paris, 31. August. Der Aufruf in der Zeitschrift bei Monpeller, der am Freitag vor fünfzig Jahren die Sträflinge hätte, die allerdings zum größten Teil wieder umgelassen wurden, hat sich wiederholt. Um 2 Uhr trafen sämtliche Sträflinge aus ihrer Schließung aus, folgten die Türen ein, vertrieben, das Büro der Anstaltsleitung zu räumen und legten Feuer an.

Spannarmerie mußte eingreifen. Schließlich wurde die Wirtin bis auf einige, die flüchten konnten, übermäßig. Der Schaden beläuft sich auf 400 000 Francs belaufen.

Stimmen als Kampfmittel

Eigener Bericht der NS-Drucke

A. Hamburg, 31. August. Der Volksdeutsche Donald Leitner, der in der Stimmkarte des Reichstagsrat im Hamburgischen Staatsparlament war, ist jetzt wegen Raubhandlungen festgenommen worden. Er unterhielt seit 1935 mit einer deutschblütigen Frau verbotenen Verkehr.

Anschlag auf deutsche Aktivistin

Bei Auftritt in England zwei Stahltaue durchschnitten

London, 31. August. Die englischen Aktivistinnen, die zwei mehrerlei Anschläge gegen die deutsche Aktivistin Camilla Mayer verübt worden sind. Camilla Mayer gehört der weltbekannten Aktivistengruppe Emilio Mayer an, die unter anderem im vorigen Jahre mit großem Erfolg auf dem Berliner Weltkongress auftrat.

Die Aktivistin zeigte im Begrüßungsparade des Robertes Blatonson-Ca neu

artige akrobatische Kunststücke auf der Spitze eines 50 Meter hohen Mastes. Während einer Vorführung geriet der Mast ins Schwanken. Man stellte fest, daß eines der Stahltaue, das zur Verankerung dienete, von unbekannter Hand durchgeschnitten worden war. Die Aktivistin konnte noch rechtzeitig vor der Gefahr gewarnt werden. Wenige Minuten vor einer weiteren Aufführung wurde festgestellt, daß auch ein anderes Stahltaue durchgeschnitten war. Die Polizei hat eine Untersuchung der verdächtigen Anschläge eingeleitet.

In wenigen Peilen

Am Montagnachmittag hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vom Flughafen Stuttgart-Böblingen aus die Stadt der Auslandsdeutschen wieder bezialen.

Die 450 deutschen Jungpiloten sind auf ihrer Stützstelle in Carrara eingetroffen, wo sie zusammen mit Angehörigen der Kavallerie in einem Gemeindefestlager bis zum 10. September verbleiben werden.

Das Schulfließ „Sagetta“ der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt führt in von seiner ersten lehrsbüchigen Ausbildung in die nordischen Länder zurückgekehrt.

Ein sowjetrussisches Militärflugzeug erschien über einem Gebiet in der Nähe von Harrow. Es wurde, wie das schändliche Telegraphenbüro berichtet, unter Feuer genommen und verfiel darauf in Richtung zur Grenze.

Eine furchtbare Familienkatastrophe ereignete sich auf einer amerikanischen Farm. Die Frau des Farmers tötete aus Gram über einen Familienvater ihre sechs Kinder und verübte dann Selbstmord.

Bei einem schweren Gemitter schlug der Blitz während eines Fußballspiels in Karlsruhe in eine Tribüne. 20 Personen erlitten Verletzungen.

Wir rufen die Völker der Erde!

Große Antiholocaustische Ausstellung in Nürnberg

München, 31. August. Im Rahmen des Reichsparteitages 1937 veranstaltet die Reichspropagandaleitung der NSDAP, vom 5. bis 28. September in der Hofstraße in Nürnberg eine große Antiholocaustische Ausstellung, die erzieherisch und geistlich wertvoll bringt, das in gründer- und langwieriger Vorarbeit von maßgebenden Stellen der Partei, der Wehrmacht und Sachverständigen zusammengestellt wurde. Allen Volksgenossen soll klar und eindeutig ein Bild von der verwerflichen Vorkriegsarbeit der kommunistischen Internationalen und der Kommunisten gegeben werden.

Streit, Terror und blutige Aufstände sehen die Welt in Brand. Hinter ihnen steht eine Macht, die sich drohend über die Welt erhebt und die es sich zum Ziel gesetzt hat, durch ein wahrhaftiges Zerstückern der Weltbeherrschung aufzurichten. Mit welcher Sicherheit hat der Kommunismus immer wieder seine wahren Absichten unerschrocken zu verhehlen gegeben. In der Sitzung der kommunistischen Internationalen auf dem VI. Weltkongress der Kommunisten im Jahre 1928 wurde erklärt: Die kommunistische Internationale (Kommintern) ist eine einheitliche kommunistische Weltpartei. Sie steht für die Zusammenfassung aller kommunistischen Parteien der verschiedenen Länder. Die höchste Bedeutung dieses Satzes für die Völker der ganzen Welt wird dem Besucher der Ausstellung sofort eindringlich nahe gebracht, wenn ihm in der Eingangshalle diese Worte entgegenkommen.

Ein Ereignis von 10 Meter im Durchmesser gibt in plastischer Weise die Größe an. Wieder, die der Bolschewismus mit seiner Vorkriegsarbeit bedroht. Leidigt sind die Drogenhäuser zu erkennen, die von Moskau aus ihre Tätigkeit in den vier Ecken der Welt entfalten.

In einem anderen Raum wird auf die Maßnahmen hingewiesen, die das Judentum das ausermittelt Volk Gottes ist. In einem anderen Ausstellungssaal wird auf die Tätigkeit der kommunistischen Zerstörer eingegangen, geistlichen Einzelheiten zeigt sich überall das gleiche Betreiben des Judentums nach Vernichtung seiner Weltbeherrschung, ein Ziel, das dem Juden von jeher unverwundbar vor Augen steht. Ein großes Bild stellt den Verfall der „Reichsleiter“ des Juden Karl Marx-Parabodol, der Völkerverfall und seiner jüdischen Helfershelfer, die Verträge und Verordnungen geben einen Einblick in die Art und Weise, wie die zete Welt mit sich gebracht hat und in vielen Ländern der Welt noch mit sich bringt.

Ein aufsehender Vorkämpfer veranschaulicht die fortschreitenden Aktionen in allen Erdteilen und Ländern. Vor uns stehen die Juden haben den Mut zum Kampf gegen den Bolschewismus. Der Kämpfer in diesem Kampf um die Freiheit der Erde, um die Freiheit ihrer Kultur oder H. Adolf Hitler. Wie sich das „Gottverläugner“ auswirkt, das zeigen in einem großen Raum nüchtern und klar ersichtliche Dokumente und Bilderreste aus Konzentrationslagern.

Die Aufzählung des Führers wird durch die Schreckensgeschichte gegenübergestellt. Großartiges zeigen von dem Geist und der Größe der Welt, die in allen Teilen des Reiches anzureifen sind. In einer Sonderabteilung wird auch der Abwehrkampf zur Darstellung gebracht. Den 31. Teil erfolgreich gegen den Bolschewismus geführt hat.

Den Abschluß der Ausstellung bildet eine eindrucksvolle Darstellung des bolschewistischen Lenins in Spanien auf den Trümmern der altspanischen Kultur.

senamer Liebhaber

Von unserem Korrespondenten

UP, Paris, 31. August. Der berühmte französische Kabarett- und Revueführer Mistinguett wurde am 1. August von dem spanischen Großindustriellen als Liebhaber.

Die Tänzerin war gerade von einem erfolgreichen Auftritt spät abends in ihre Wohnung zurückgekehrt, als ein seltsam aussehender Mann Einlass in ihre Wohnung begehrte. Der Portier weigerte sich, zu öffnen, der läte Besucher drängte ihn jedoch zur Seite und trat mit großen Schritten die Stufen zu dem Appartement der Tänzerin hinauf. Glücklicherweise waren der Diener und die Köchin noch auf und konnten den Eindringling so lange aufhalten, bis der Portier mit einem Polizisten erschien.

Auf der Polizeiwache erklärte der Liebhaber, daß er „genau das gleiche Horoskop habe wie die Mistinguett“, danach liehe es für ihn

Drei Todesfälle im Karwendel

München, 31. August. Wie die Landesstelle Bayern für das alpine Rettungswesen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (Deutsche Bergwacht) mitteilt, fürzte am Sonntag beim Aufstieg vom Bozener im Karwendel der 20 Jahre alte Hermann Schmederer aus Dorfen (Oberbayern) tödlich ab.

Bei der Fällenshütte verunglückten die Münchner Hermann Franke und Franziska Zimmermann tödlich. Das Unglück ereignete sich 400 Meter über dem Gletscher am Guckert-Kopfbühler. Hermann Franke und Franziska Zimmermann waren zusammen angetroffen. Hermann Franke wurde beim Abstieg einer Platte über einen kleinen Grat gemornt und war sofort tot. Der Jünger verlor Franke verlor die beiden Bergsteiger zu Tal zu bringen, er erlag aber bald den Verletzungen.

Großfeuer in Kloster-Brauerei

München, 31. August. In der Nacht zum Montag brach in der Brauerei Kister in Kott am Inn, die in den Räumen des ehemaligen Klosters untergebracht ist, ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete.

Das in Mittelhöhe gelegene Kloster ist wegen seiner herrlichen Schätze berühmt. Ein Untereignis des Feuers auf die Kirche konnte verhindert werden. Durch den Brand wurde ein Teil der Brauerei zerstört.

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Wohnplätze	800	Winderjährige
Dazu veranlagten Kindern bei bestimmten Krankheiten der weißen Blutkörperchen nötig. Milchabwand ist eine Infektionskrankheit, die besonders bei Kindern, wie Kindern, Weiden, Schafen vorkommt, aber auch bei Menschen befallen kann. Der Erreger ist ein röhrenförmiger Bazillus, der sich in der Erde und auf Häuten und Federn findet (Sporenanfrucht). Wenn er in die Haut eindringt, erzeugt er den Milzbrandfunkt. In die Lunge eingeatmet führt er zum Milzbrand der Lunge. Die Erkrankung erfordert unbedingt ärztliche Behandlung, Serumbehandlung!		
Milch, englisch, Bedeutung Mastmilch, die Anstellung von Tieren an die Farbe oder das Aussehen ihrer Umgebung.		
Mimik, ein Gesichtsausdruck bezogen oder wirksam. Mimische Ausdrucksbewegungen können bei verschiedenen Krankheiten gefordert sein, wie z. B. bei Erkrankungen des verlängerten Marks. Jungens und Jungensmännchen sind die Folge.		
Mimole, aus Kränzen-ähnlichen „Mimikanten“ oder Simplices genannt. Wichtig bei tropischer Wärme in Freibädern. Die wässrigen gelberlichen Blätter können bei Verätzung zusammen und erschaffen. Mimole fälschliche Bezeichnung für Malaria (siehe auch dort).		
Minderjährige, Minderjährig ist, mer das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Minderjährige unter sieben Jahren sind gefährlungsunfähig; Handlung		

Radio-Apparate

Licht-Wärme



Wahrzeichen über unserer politischen Arbeit:

Neue Fahnen der Bewegung geweiht

Kreisleiter Dohmgoergen übergab sie gestern den Ortsgruppen Leuchturm und Frankeplatz



Bis auf den letzten Platz war gestern der Saal des Stadtschützenhauses gefüllt

Der große Saal des Stadtschützenhauses bot am gestrigen Abend ein eindrucksvolles Bild...

Nächste konnte es nicht mehr verkennen, daß der Bereichleiter dieses gansen Kirchlichen Zusammenbruchs der Jude war!

Kreispropagandaleiter Grafow eröffnete die Veranstaltung mit dem Gruß an den Führer...

Die letzte Woche vor dem Reichsparteitag liegt in allen Formationen im Zeichen des Abschlusses der zum Teil wohlgenannten Vorbereitungsarbeiten für die kommenden großen Tage...

Wehrmacht gerüstet für den Reichsparteitag:

Unsere Soldaten zehn Tage in Nürnberg

700 Mann der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung vertreten den Standort Halle

Für diese schwierige Aufgabe, die große Anforderungen an die Abteilung stellt wurde gestern vormittag auf den Wallendorfer Feldern geübt...



Aufnahme: Stieger

Die Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung probt für Nürnberg...

bei den bepannten Einheiten gibt es viel zu tun. So müssen sämtliche Pferde neu beschlagen werden...

der Stadt der Reichsparteitage. Jöhn Tage werden also unsere 700 Soldaten aus der Gauhallstadt im "Lager der Wehrmacht" sein...



Aufnahme: WBS-Beitrag

Übergabe der Fahnen durch den Kreisleiter

PALMOLIVE-SEIFE regelmässig verwenden: das gibt eine reine Haut, einen zarten Teint!

31. August 1937

Cramm - Henkel

Doppelmeister von USA

Bei den amerikanischen Tennis-Meisterschaften feierte das deutsche Paar Cramm-Henkel einen großen Erfolg...

Edgar Dettmar schlug im Endspiel des Männer-Einzel beim Wiesbadener Tennis-Turnier den Titelholer Walter Mittelholz...

Glückwunsch des Führers

Die sieben Länderkämpfe mit ihren verdienstvollen Mannschaften waren ein Ereignis, das die Deutschen wohl kaum eine andere erfolgreiche Leichtathletikveranstaltung mit Aussicht auf Erfolg unternehmen könnte...

Mit Laqua und Klingler

Der Gau Mitte, der am Sonntag, dem 19. September, in Dessau einen Handball-Länderkampf gegen den Gau Nordost austrug, hat hierfür folgende Mannschaften aufgestellt...

Der Handball-Länderkampf Württemberg-Südwest in Heilbronn endete mit einem 12:4:0-Sieg der Württemberger.

In Dortmund wurde die Deutsche Kunstturnmeisterschaft entschieden, nachdem nach Beendigung der Pflichtfiguren die Austragung der Kür unter den sechs besten vor 14 Tagen wegen Regens verschoben worden war...

Halle 02 in Gera erfolgreich

In Magdeburg in der Wasserball-Gaumeisterschaft geschlagen

Halle 02 fand mit seiner Wettkampfmannschaft an zwei Fronten im Kampf. Die Schwimmertinnen und Schwimmer weiten in Gera zum Reichsoffenen Schwimmfest anlässlich der 700-Jahresfeier der Stadt Gera und waren mit vier Siegen und zwei Ehrenpokalen zweiten Platz sehr erfolgreich.

Die Veranstaltung, von Schwimmklub 'Neptun' Gera durchgeführt, war aus allen Teilen des Reiches sehr gut besucht; mehrere Meistersinnen und Meister waren am Start. Die Frauen von Halle 02 gewannen die Regattastaffel Kl. 1b mit der Mannschaft Rüppers, Grobe, Marten in 6:21,6 Min. und Udel, Grobe legte im Brustschwimmen 200 Meter Kl. 1b in 3:23,8 Min. René Rüppers belegte in 1:14,4 Min. den 3. Platz im 100 Meter Kraulschwimmen...

Rüppers Zweiter im Kraulschwimmen Kl. 1a hinter Heße, Berlin, vor Eggert, Hamburg.

Die Wasserballmannschaft von Halle 02 war in Magdeburg, um an der Gaumeisterschaft im Wasserballspiel, die zwischen den Vereinen Magdeburg 96, Hellas Magdeburg und Boleibon Magdeburg und Halle 02 ausgetragen wurde, teilzunehmen...

Mis einige auswärtige Mannschaften hatte Halle 02 an und für sich schon einen äußerst schmerzlichen Stand; mühte sie doch gegen die drei in Magdeburg anhängigen Vereine anzutreten. Dazu kam, daß als Schiedsrichter Magdeburger amtierten, die die Hallenser sehr benachteiligten...

Severgnini vor Lohmann

Meisterschaftsrennen in Paris

Die am Sonntag durch den Regen unterbrochene Meisterschaftsrennen der Steier im Pariser Prinsipalstadion wurde am Sonntagabend bei gutem Wetter und herrlichem Wetter nachgeholt. Weltmeister Walter Lohmann mußte sich hinter dem Italiener Severgnini mit dem zweiten Platz begnügen...

An der Reihenfolge wie in Kopenhagen beim Meisterschaftslauf trafen die Steier anlässlich an die Schrittmacher. G. W. am 5. führte sich die Spitze, von der er erst nach 40 Kilometer von Severgnini verdrängt wurde, der bis zum Schluss in Front blieb. Zwischen Lohmann und dem Franzosen Namph entpinn sich über die ganze Strecke ein lebhafter Kampf...

Pirl groß in Schwung

Aufmeisterschaft des AC Wamboldt

In zwei Läufen, die nach der gefahrenen Zeit gewertet wurden, ermittelte der Stadtsportclub 'Wamboldt' die Halle seine diesjährigen Klubmeister. Bei diesem Rennen war am Sonntag der zweite, der Entscheidungslauf zum Austrag. Nach dem

Fußball am 5. September

Die Meisterschaftsspiele werden am kommenden Sonntag mit folgenden Begegnungen fortgesetzt:

Gauliga

Halle 96 - SpVgg Gertur 99 Merseburg - Thüringen Weida Dessau 05 - Kickert Bitt. Magdeburg

Bezirksklasse

98 Halle - Schw.-Geb. Weisenfels Borussia Halle - FC Minnendorff VfL Merseburg - VfB Jöhendorf Sportf. Naundorf - Bader Halle VfL Bitterfeld - SV Holzmeinig SpVgg. Jeth - Preußen Merseburg.

Die neue Nationalmannschaft

Kirmse nur Schütz in Nürnberg

Die Nürnbergger Radrennen brachten ausgezeichneten Sport. In den Dauerrennen war der zur Extraliste aufgeführte Berliner Georg Eich der beste Mann. Er gewann beide Male jeweils vor Hille und Lindberg...

In den Rennen der Nationalmannschaft bedeutete der Sieg von Walter Czudajewitsch über Kirmse und Meißner Hallelberg eine Ueberführung, das Ausschließungsfahren gewann Hille und im Zweifelsfahren triumphierte Hallelberg-Kirmse. Auf Grund der Ergebnisse in den drei Wettbewerben legt sich die Nationalmannschaft nunmehr wie folgt zusammen: Kirmse, Hüller, Hallelberg, Horn, Hille, Sporn, Krauser, Klug, Karth und Riemann.

Ergebnisse: Dauerrennen Großer Bayerpreis (100 Kilometer) Gesamt: 1. Eich 100 Kilometer; 2. Hille 99,570 Kilometer; 3. Umbenhauer 96,960 Kilometer; 4. Kirmse 97,300 Kilometer; 5. Wipbröder 95,700 Kilometer; 6. Kirmse 94,300 Kilometer.

Amtlche Bekannmachungen

Handball - Bezirk II

Am Sonntag, den 5. September, treten folgende Wettbewerbe in Bezirk II ein: 1. Bezirk: Borussia II gegen Unterhollingen 1. (Kader: 200) wird von 11:00 Uhr auf 15:00 Uhr verlegt. - 2. Bezirk: Halle 96 - 93 (Möhlen, W&R) wird von 15:00 Uhr auf 11:00 Uhr verlegt. - 3. Bezirk: Weiden (Müller, Geyer) wird von 15:00 Uhr auf 16:00 Uhr verlegt.

Handball - Kreis Jahn

Veränderung der Spielzeit am 5. September: 1. Kreis: Halle Sport Nr. 21 - 92 (W&R) findet 10 Uhr statt. Veränderung der Spielzeit am 6. September: 1. Kreis: Halle Nr. 1 - 15 Uhr, Halle - Oberhainzer 10 Uhr, Sander, Schöpsau, Hermann, Kreisfussball.

Sport-Vereinsnachrichten

Bez. vom 1. September, 9. ab findet die Turnstunde der Turnerinnen wieder in der Turnhalle statt. Turner und Jugenabnehmer vom 1. September, 9. ab, wird noch von 16 Uhr ab Handballspiel für Turner und Jugenabnehmer auf dem Turnplatz, Sonntag dortmitig Turn- und Spielbetrieb auf dem Turnplatz wie früher.

Family advertisements for Charlotte Kellner, Hugo Kupfer, and Wilhelm Bode.

Advertisement for Luise Nicolaus, Hermann Nicolaus, Marie WinFlor, and Wilhelm Nicolaus.

Advertisement for 'Ärzte-Tafel' and 'Zurück! Dr. med. Lahmann'.

Advertisement for 'H.J. Sommerdienst-Halbschuh' and 'H.J. Korne-Schuh'.

Advertisement for Heinrich Wittenberg Briketts - Koks.

Advertisement for 'Aus Ihrem Stof' and 'Kunden am Vormittag!'.

Advertisement for 'Steinplize' and 'Paul Niedermeyer'.

Large advertisement for 'KAFFEE', 'TEE', 'KEKS', and 'Butter-Krause'.

Large advertisement for 'Familienanzeigen gehören in die MNZ'.

Phönix einen Schloß, der den Eingang zu dem Turm auftrat.

In dem unteren Teil des Turmes fand man nichts Bedeutsames, so daß man zum ersten Zimmer hochsteig, dessen Tür ebenfalls durch den Schloßer öffnen ließ. Auch in diesem Raum wurde nichts gefunden. So kam man nach dem gewöhnlichen Öffnen der nächsten Tür in den Wohnraum des Burgherrn.

Der Versuch, weiter in das darüberliegende Schlafzimmer einzudringen, mißlang, da die Tür nicht nur verschlossen, wie die übrigen, sondern auch verriegelt war.

Unverrichteter Sache ließen die beiden Kriminalbeamten mit dem Schloßer wieder die Turmtreue hinunter, um zu berichten, was zu tun sei. Zunächst galt es für sie, Verhaftung heranzubringen, da nunmehr feststand, daß jemand im obersten Turmzimmer war. Man rief Polizei, die in schwachen Kräfteanlagen in Saaleid eintraf und den ganzen Burgberg umkreiste, damit eine Jagd aus dem Turm unmöglich war.

Wie weit früher und Kern von den kleinen Fenstern des Turmes die Vorbereitungen, die getroffen wurden, besteht, ist nicht bekannt. Falls diese, ist heute schwerlich feststellbar. Noch bevor die Polizei die Abperrung des Saaleidburg umgebenen Geländes vorgenommen hatte, zogen sich Fischer und Kern auf der Plattform des Turmes, die westlichen mit Musikflügel, die von der Rubelsburg kamen, Worte, aus denen man entnehmen konnte, daß sie sich erkannten wußten. Die Polizei umzingelte danach die ganze Burgtanne, während die beiden Kriminalpolizeibeamten aus dem dem bewohnten Turm gegenüberliegenden und unbewohnten Turm ihre Beobachtungen nachdringlich im Umkreis des Burgberges durch die uniformierte Polizei mühen Fischer und Kern bemerkt haben. Kern lagte ganz vorwärts durch eines der Fenster. Der Körper war durch die Mauer verdeckt. Nur den Kopf zeigte er für die Polizei, die er erpähen, wie weit die Vorbereitungen gegeben waren.

Wahrscheinlich hat weder Fischer noch Kern an eine Rettung mehr geglaubt; ebensowenig dachte sie daran, sich den Belagerten zu ergeben. Da sie plötzlich ein Schloß, das einer der höchsten Kriminalbeamten abgeben hatte. Die Kugel durchdrang die Glashebe des oberen Burgfensters und traf Kern in den Kopf. Die Durchschlagskraft des Karabinergewehrs war so stark, daß die Kugel erst in der Decke des Schlafzimmers festen blieb.

Der weitere Verlauf der Tragödie ist kurz erzählt. Fischer schleipete den sterbenden Kern auf das Bett und verließ die fast flutenden Ein- und Ausgänge mit Wasser zu versorgen. Dann richtete ein Schloß, das einer der höchsten Kriminalbeamten abgeben hatte. Die Kugel durchdrang die Glashebe des oberen Burgfensters und traf Kern in den Kopf. Die Durchschlagskraft des Karabinergewehrs war so stark, daß die Kugel erst in der Decke des Schlafzimmers festen blieb.

Wie man später erneut in den Turm einbrang und die verammelte Tür nunmehr mit Gewalt erbrach, waren heute bereits tot. So konnten sie ihren Verstorbenen nicht mehr in die Hände fallen.

Auf dem kleinen Dorfsriedhof von Saaleid, das sich unten zu Füßen der Burg Rubelsburg und Saaleid befindet, hat man die beiden Männer begraben. Bekanntlich sind in den Jahren der Machtübernahme nur vereinzelte Mordtaten zu Fischer und Kern, die gab ihnen das Dritte Reich die Ehre wieder.

Seute wissen wir, daß die beiden Männer den Willen eines Volkes erfüllten. Sie lebten und handelten nach dem Wort des deutschen Dichters, das heute auf dem Stein ihres Grabes in Bronzetafeln steht:

Tu, was du magst,
Sieg aber nicht,
Und laß Gott die Entscheidung.

Meinen Sie, mir wäre es angenehm, wenn Mandi Verdinghops auf dem Umwege über Sie erfahren würde, ich hätte mich nicht unter der Kennzeichnung „armet aber erfolgloser Anbeter“ im Verzeichnis ihrer Bewunderer einordnen.

Sein Wunschdenken würde eher während als beengigend. Dr. Müller stiftete ein freundschaftlich an der Schulter.

„Auhia, Graff! Niemand hat unser Gespräch „hinfällig“ — und was Mandi Verdinghops betrifft, so kann ich Ihnen versichern: Sie brauchen sich vorhin außerordentlich lebend über Sie, mein Lieber, aus, Mit mehr als alltäglicher Anteilnahme.“

Es gibt so wenig glückliche Menschen auf der Welt! Und dabei, so meinte er, hängt das Glück oft nur von einem einzigen Worte ab. Warum soll man dieses Wort nicht gelegentlich ausprobieren, mag es auch nur ein „Phantom sein“? Nicht nicht das Glück immer ein untertäniges, im Absehl vergebendes Phantom?

Breithelm pflanzte Graff sich vor ihm auf. Als er dröhend aus aus seinem fahigen Gesicht verschwunden. Selbst seine Ohren schlugen noch mit.

„Wenig — was das ist wahr?“

„So mehr und was Mandi Verdinghops Anwesenheit in Quango.“

„Aber Schindler! grinte der Wert sich fest im Stühlen zu. Quango-ung ist dort drüben zu Ende! Hier beginnt das Werk. Diese dialektische Behauptung wird der schmerzende Graff natürlich nicht verstehen. Schindler mag sein, etzliche Chance aber der fähigen Entschiedenheit ist, daß er endlich die verdamnte Schindlerheit ablegt. Und dazu schwingt er sich nicht eher auf, bis er glaubt, sie hat ihn gen.“

„Ich danke Ihnen, Doktor!“ rief Graff begeistert fort. Die Sprache hier magst mir wieder Spaß. In den letzten Tagen habe ich ganz China, Quango-ung, Premm und mich selbst tausendmal verflucht. Jetzt ist natürlich alles in Ordnung. Werde mich zeigen, was man aus einem einseitigen Drecksel machen kann. Wenn man's eben will, muß man leben und warum

Von der Musikpflege zum Musikleben

Das II. Pyrmonter Musikfest der „Neuen Unterhaltlichen Musik“

Brief unseres nach Pyrmont entsandten Sonderberichterstatters

Das zweite Pyrmonter Musikfest der „Neuen Unterhaltlichen Musik“ brachte im Schloßkonzert weit über den Rahmen lokaler Bedeutung hinausreichende Erfolge. Otmarr Gunders dreißigstägige Ballettmusik aus „Euch Arbeit“ und Celar Bresgens „Dorfmusikanten“ erlangten sich unteilig die Gunst des Publikums und ebensolche der Fachwelt, so daß der Erfolg schier endlos war. In diesem positiven Ausgang des Musikfestes liegt zugleich der Fortschritt, den das Streben zur Schaffung einer „Neuen Unterhaltlichen Musik“ im letzten Jahr genommen hat. Seit hat sich die Entwicklung so gefaltet, daß wir feststellen können, welche Grundüberlegungen an die Musik unterhaltlichen Charakters in Zukunft zu stellen sind. Die Grundtendenz der Anerkennung von verschiedenen Werken der Vortragsfolge wird für Komponisten und Beurteiler gleichgültig sein.

Grundsätzliches

Der Landesrat Niederlassen der Reichsmusikammer, Wolfgang Helmuth Koch, wies auf dem Presseempfang in überzeugender Form die Grundzüge künftiger deutscher unterhaltlicher Musik. Er stellte in knapp formulierter Sprache die Forderung der „Suite“ auf als die kommende Form musikalischer, unterhaltlicher Gestaltung. Weiter wies der Landesrat darauf hin, daß Werke in überaus einfacher Weise zu schaffen seien, und hier der Grund für die Vollständigkeit der „Neuen Unterhaltlichen Musik“ läge. Nicht jedes Werk habe die Möglichkeiten der Vormonter Kurzwelt. Zudem komme die Forderung nach Anschaulichkeit dieser Musik. Melodie, und nicht thematische Durchführung, Symphonie, und nicht Polypolnie, kurz, der Weg zur Klar-

heit, zur Einfachheit sei geboten. Die Aufgabe, die zu lösen sei, sei die Problematik folgende:

Zukunftweisende Arbeiten

In Bezug auf diese das Wesentliche und bedingt erfüllenden Ausführungen gewinnt die Durchführung der Gesamttragsfolge des Musikfestes einprägsames Profil. Er erzielten weniger Ausführungen mit dem Charakter eines Experiments. Die Praxis — in Pyrmont täglich in der Kurmusik geübt — begann bereits die Gesamttragsfolge methodisch zu diskutieren. Der Grundcharakter der aufgeführten Werke war in den meisten Fällen bereits genauer als das Ziel unterhalten zu sein, ausgerichtet, wenn auch nicht verstanden werden, daß verschiedene Werke rein funktionalen Charakters die Vortragsfolge eher — vom Standpunkt des Unterhaltlichen aus gesehen — behaltet haben. Sie waren nicht musikalisch wertvoll, aber, vom Vortruff des Festes her betrachtet, eben nicht problematisch genug. Die meisten Arbeiten der „Neuen Unterhaltlichen Musik“ waren, wie wir schon im letzten Sommerheft der „Festlichen Musik“ über „Nach Mühen wollen wir reiten“ von U. von Beckerath, der fortanpaulisch in argentinischer Sprache veröffentlichten, in der Arbeit von Curt Wepping. Auf hat sich nicht nur „Musik“, sondern auch die Forderung der „Konzertanten-Sinfonie“ fortsetzen lassen nicht um die Thema des Festes, jedoch alle gleichmäßig unter. Weiterhin:

Die Grenzlinie des unterhaltlichen Musikens verbleibe sich natürlich nicht mit jedem Werk der Vortragsfolge. Es reicht unter Umständen in den Bereich künstlerischer Musik und gegebenenfalls in gleiche Weise in den Bereich der unangenehmen Unterhaltung. Von hier aus gehen sich eine Reihe Kompositionen als

positiv zu würdigen, so Hellmut Rott „Seiters“ „Koppl“ für großes Orchester, die Klänge möglichst lebendig, die Apparate werden angelegt. Dennoch erfüllt es nicht nur seinen Ziel, „besser“. Hermann Ungers „Abendliche Suite“ jittet Themen des Mittelalters und „M. Weller“ mit dem Charakter einer festlich wohlhabenden Form. Von Seite her Paul Höffer, gleichfalls mit einer „Abendlichen Suite“ mit den Sätzen „Konzertantenmäßig“ und „Choral“, mit dem „Pyrmonter Serenade“ schloß. Es war einer der größten des Festes für das einzige Stück, von dem Wiederholung zu erwarten war. Sogedentlich und gleichmäßig gleichmäßig ausgezeichnet, in Erfüllung des Hauptzwecks ist das Werk von „einer ersten Charaktere unbedingte“, zum beispielsweise ein Gartenfest bestimmt zu bezeichnen und da zu erfinden, wo man sich den Japantent zu hören gewohnt ist.

Die von außerordentlichem Wertigkeit auszeichnete „Pyrmonter Serenade“ brachte außerdem Rudolf Kattings „Abendmusik“, ein Werk, gestrichelt (Violinolo) und fächer (Schlussolondo), weiter Karl Schäfers „Reine Sommermusik“, die zwar nicht frei von zwei Bemerkungen ist, die allerdings außerordentlich wirksam gestaltet ist.

Das bairisch-volkstümliche Element

Breiten Raum nahm in der Vortragsfolge das bodenständig bairische Element ein und zeigte als leistungsgelbes Ergebnis die „Bairische Sinfonie“ von Walter Denck, ein Werk mit frischer, lebendiger, kindlich-einfacher, volkstümlicher, aber durchaus handgegriffenes Spätes. Hierbei gehen auch Karl Thiemens „Drei Erntedankfest-Tänze“, die nunmehr bereits gewidmet wurden dem „Bayerischen Bauernhochzeit“ aus der „Alpenländlichen Suite“ ist danach nur in Abhand zu nennen. Sigrid Walter Müllers „Böhmisches Musik“ bevorzugt die Sinfonische Richtung, gleichfalls bairisch, und „Kofka“ in wohlklingender, frischer, und „Sommer“ erscheinen uns die Verweise, kurz, bodenständige Melodie, oderhermännig auszuwerten, zumindest leistungsmäßig gelungene. Dabei ist keinesfalls zu übersehen, daß die bairische Sinfonie, die für die Sinfonikerarbeit mit Strahlungsformel sich über Grundcharakter wird durch den überaus warmen Pomp des Orchesters zumeist verfehlt. Die bodenständige Ursprünglichkeit weicht den funktionellen Richtung, gleichfalls bairisch, und „Kofka“ in wohlklingender, frischer, und „Sommer“ erscheinen uns die Verweise, kurz, bodenständige Melodie, oderhermännig auszuwerten, zumindest leistungsmäßig gelungene. Dabei ist keinesfalls zu übersehen, daß die bairische Sinfonie, die für die Sinfonikerarbeit mit Strahlungsformel sich über Grundcharakter wird durch den überaus warmen Pomp des Orchesters zumeist verfehlt. Die bodenständige Ursprünglichkeit weicht den funktionellen Richtung, gleichfalls bairisch, und „Kofka“ in wohlklingender, frischer, und „Sommer“ erscheinen uns die Verweise, kurz, bodenständige Melodie, oderhermännig auszuwerten, zumindest leistungsmäßig gelungene.

Die Grasmücke

Von Wilhelm Schäfer

Schön, von meinem Fenster zur Straße hinüber laufen die brennenden Strahlen der Herbstsonne, die zu berühren bei jeder Spinnweb nicht ungefährlich ist, wenn dadurch der Kreislauf der darin irrenden Kräfte zum Anbruch gebracht wird. Dann ahnt die Grasmücke nicht die mit Vorliebe auf dem oberen Draht sitzt und im Wind schaukelt. Sie sieht nicht nach hinter der Scheibe, die für sie ein dunkler Spiegel ist, so kann ich sie in ihrem unruhigen Leben beobachten, wie ihr Köpfchen mit dem Prickeln einer Sekunde lang still bleibt, wie sie mit unaufrichtiger Hast in den Raum kragt. Ich bedenk, wie ängstlich das Herz eines Vogels sein, wenn man ihn in der Hand hält und seinen Lebensnerv durch das Gefieder führt, und ich übertrage die Todesart in sein kurzatmiges Dasein da auf dem Draht.

Vor der schließlichen Ruhe gesteht sie er das alte Gefährt der freien Welt preisgegeben, und wenn er sich einem unter dem Flügel zu schlupfen magt, dauert dies keine Sekunde, weil er schon wieder äugen muß.

Aber der Wind, den ich in das Rogelgeruch zu tun glaube, ist nur aus. Während ich aussehe, wie die Grasmücke, vom Schreden auf-

gelagt, in den drohenden Raum hineinflattert, um sich ansehend doch immer wieder auf den Draht zurückzusetzen zu können, so ist es zu meiner Befriedigung, daß sie von ihrem ängstlich fliehenden Flatterflug eine Minute im Schnabel mitgebracht hat. Es ist nicht nur ein Blatt, sondern ein Stückchen, das die Natur, und der flattert sie ist ein Künstler wie die Ache, die da unten im Gras schleicht, oder der Wulst, der da oben seine schönen Schwünge vollführt, auf sein Opfer zu fahet.

Der Augenblick des Todes, an dem sie leht, geht mitten durch sie hindurch; während sie äugt, leht sie vorher zu werden, nicht das ihre; sie lehter verdriet die Frucht, in der sie leht.

Während die Grasmücke so flieht, so meinem die Grasmücke, die flattert sie ist ein Künstler wie die Ache, die da unten im Gras schleicht, oder der Wulst, der da oben seine schönen Schwünge vollführt, auf sein Opfer zu fahet.

Der Augenblick des Todes, an dem sie leht, geht mitten durch sie hindurch; während sie äugt, leht sie vorher zu werden, nicht das ihre; sie lehter verdriet die Frucht, in der sie leht.

Während die Grasmücke so flieht, so meinem die Grasmücke, die flattert sie ist ein Künstler wie die Ache, die da unten im Gras schleicht, oder der Wulst, der da oben seine schönen Schwünge vollführt, auf sein Opfer zu fahet.

Der Augenblick des Todes, an dem sie leht, geht mitten durch sie hindurch; während sie äugt, leht sie vorher zu werden, nicht das ihre; sie lehter verdriet die Frucht, in der sie leht.

Während die Grasmücke so flieht, so meinem die Grasmücke, die flattert sie ist ein Künstler wie die Ache, die da unten im Gras schleicht, oder der Wulst, der da oben seine schönen Schwünge vollführt, auf sein Opfer zu fahet.

Der Augenblick des Todes, an dem sie leht, geht mitten durch sie hindurch; während sie äugt, leht sie vorher zu werden, nicht das ihre; sie lehter verdriet die Frucht, in der sie leht.

Während die Grasmücke so flieht, so meinem die Grasmücke, die flattert sie ist ein Künstler wie die Ache, die da unten im Gras schleicht, oder der Wulst, der da oben seine schönen Schwünge vollführt, auf sein Opfer zu fahet.

Der Augenblick des Todes, an dem sie leht, geht mitten durch sie hindurch; während sie äugt, leht sie vorher zu werden, nicht das ihre; sie lehter verdriet die Frucht, in der sie leht.

Während die Grasmücke so flieht, so meinem die Grasmücke, die flattert sie ist ein Künstler wie die Ache, die da unten im Gras schleicht, oder der Wulst, der da oben seine schönen Schwünge vollführt, auf sein Opfer zu fahet.

Der Augenblick des Todes, an dem sie leht, geht mitten durch sie hindurch; während sie äugt, leht sie vorher zu werden, nicht das ihre; sie lehter verdriet die Frucht, in der sie leht.

Schluß folgt

man seine Haut zu Warte trägt nicht wahr? Sie verstehen mich doch, alter Burche? Oder haben Sie nicht in mich nicht verstanden? Wahrscheinlich, ich könnte es Ihnen nicht mal verzeihen.“

„Verdriß? Glauben Sie mir, Graff, ich gäbe nicht darum, so vernünftig zu sein wie Sie! Starren Sie sich nicht in dem an, ich kann Ihnen das nicht näher erklären und Sie brauchen auch nicht darüber nachdenken. Für Kerle Ihrer Art ist auch China nur ein Weißsein, den Sie in die Hände nehmen und dem, Schicksal gegen den Schicksal schmettern, wenn es aufdringlich werden will.“

„Für Kerle meiner Art?“ wiederholte Graff grübelnd. „Augenbild mal, Welter — und gehören Sie denn zu einer anderen Gruppe?“

Dr. Müller hatte ihn hochgelassen und war bereits im Eingang des Krankenschuppens verblieben. Komischer aus dieser Welt, Mann. Klug und klugig. Et hat hat Graff neben ihm vor wie ein Junge — aber wie einer, der den Klügeren und schwächeren in vielen Gefahren beschützen mußte.

Werm achte nicht auf ein mit abgelaftem Auto der Villa Bergens gegenüber wartendes Auto. Und selbst, wenn sein Bild so festig darauf gefallen wäre, hätte er nicht das vorzüglich aus dem Dunkel des Wagens zu ihm herübergehende Gesicht bemerkt. Graff hatte er schritt fräglich aus. Hier der Kreuzung zweier größerer Straßen überlegte er einen Augenblick, dann entließ er sich, einen Nebenweg, wenn auch möglicher beleuchteten Nebenweg, zu wählen, an dem er sich nicht noch im Bau befindliche Säulen fanden.

Er hatte vielleicht vierhundert Meter in dieser Richtung zurückgelegt, als er das Geräusch eines Motors hörte. Stillstand, in der Dunkelheit der Straße war kein Wagen zu erkennen! Schon wollte er, im Glauben, von seinem Gehör getäuscht zu werden, den Marsch fortsetzen, als ihn der Strahl plötzlich aufgreifender Scheinwerfer blendete. Der Wagen, verzeichnete sein Geßel, koppelte. Ein einzelner

Auf wurde laut — unwillkürlich war Premm in den Schatten der halberrigen Mauer zurückgegangen. Von hier aus konnte er einige Meter weiter gehen, um zu sehen, was es war. Seine Hand fuhr in die Tasche — verdammt! Seine Revolver hatte er im Wagen in Hantau gelassen —

„Was wollt ihr?“ rief er den Leuten entgegen.

Die schattigen Gestalten antworteten nicht. Ein Strahl funkelte. Hart an die Mauer gedrückt, holte Premm die Fäuste. Er sah, wie der Feinere der Kerle den Kopf zuckte und mit einem faszinierenden Blick vorpflanzte. Premms Faust hatte kurz ausgeföhlt. Sie trafen Mann an der Schäfte. Wie ein Gad lief er zu Boden und wollte in das Licht der Scheinwerfer hinein. Der andere überre. Dann hörte Premm eine sanfte heimliche Stimme.

„Mir nicht wollen Böies“, jagte der Mann im Dunkel. „Nur Aufricht. Sie bringen nach Schanghai zu Besprechung.“

„Wo zu?“ fragte Premm, um Zeit zu gewinnen, während er sich nach den Umständen in der Hoffnung, das Gesicht zu erkennen. So entging ihm, daß an der anderen Straßenseite hinter dem Schimmererfoge eine Gestalt herankam.

Der Schatten auf der Straße lag traurig. „Nicht sagen, nicht weh. Aber nicht böies.“ Zwei Hände trafen sich in Premms Hals. Durch eine schnelle Wendung konnte er einen Meter aus Unsicherheit pödeln. Mit „Zusätzlich“ warf er ihn zu Seite. Sein Gegenpartante die Methode — aufgelöst glitt er aus der Umklammerung. Im nächsten Augenblick schloß Premm einen brennenden Schmerz am Hinteren Schulterblätter. Mit der linken Faust schlug er. Er schmettern den Unreinen nieder — über den zusammengeknickten Körper fuhr Premm glatt aus Gesicht. Eine andere Stille nahm Alf Premm in die Arme. Fittig trauerten über ihm. Aus Dreieckigen löste er mit dem Kopf Geige, wie ein Kind seiner Kindheit. Die Geige veranderte sich in eine Trauenteime, in die Stimme Cornelia Bergens, die einst Cornelia Gudebus und ein Mädchen von ungerechtfertig herder Schönheit

gewesen war. Ihre Hand ruhte auf seinem Herzen, kühl und wundervoll beruhigend.

An der Decke des Sitzungssaales der Schanghai-Bank-Companys freilich gleiches Bild für Menschen. Die Bous da — einzigartig reiß für Chinesen! — hat Barges eben schon einverleitet. Offizierslaubbild wäre für ihn ein kleiner Bild. Cornelia belebte ihn über dessen wenig schmiedeliche Meinung von Barges. Sinter einer wahren Welt, ein Antrucksdruck mummelte er eben, als gut war.

„Offizier braucht Müdigkeit in Durstland, Jaltung, verstehen Sie.“ In jeder Situation darf auch an Frauen nicht scheitern.“

Bous servierten lautes Eis und Weißbrot. Sodannaher zirkelte in Gläser. Die Sitzungsaal waren tiefen schmerzhaft auf den zürückenden Uhrzeiger; zehn Uhr zwanzigminütlich.

„Ach — der Art —“ murmelte der Herr Anberlen. „Seit man bürden Schlangens ist unpünktlich ist?“

Fortsetzung folgt



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Abdruckverpflichtungen überall im Gau. Postfach Leipzig 2454. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Kreise Halle, Merseburg und Weißenfels. Einmalige Beiträge werden nicht angenommen. — Druck- und Verlagsanstalt: „M.N.Z.“, Postfach 2454, Leipzig. — Druck: „M.N.Z.“, Postfach 2454, Leipzig.

Bomben auf USA-Dampfer

Sturzangriff von vier chinesischen Flugzeugen auf „Präsident Hoover“ bei Shanghai - Acht Meter großes Loch im Deck - Ein chinesisches Flugzeug von Japanern abgeschossen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Shanghai, 31. August. Der 22 000 Tonnen große amerikanische Dampfer „Präsident Hoover“ der Dollar-Linie, der am 27. August von Shanghai lag, wurde zwei Meilen vor Hwang-Poangschang von vier chinesischen Flugzeugen im Sturzflug angegriffen und bombardiert.

Der Dampfer wurde von einer Bombe getroffen, das Deck wurde aufgesprengt und es entstand ein Loch mit einem Durchmesser von acht Meter. Wie der Besatzungsoffizier der „Präsident Hoover“ mitteilte, wurden sieben Besatzungsmitglieder schwer und zwei Fahrgäste leicht verletzt. Im

Schiffsrumpf seien über der Wasserlinie größere Löcher entstanden. Der Dampfer listete sofort die Anker und fuhr in Richtung Kobe ab. Der englische Kreuzer „Cumberland“ übernahm sofort die dringend angeforderte ärztliche Hilfe für die Verletzten.

„Präsident Hoover“ hatte den Auftrag, amerikanische Flüchtlinge aus Shanghai nach Manila zu bringen. Im Band befanden sich 237 Fahrgäste (davon wird einer vermißt) und 320 Mann Besatzung.

Der Zwischenfall ereignete sich, als ein japanischer Transportraumpostdampfer, der von zwei Japansprekzoren begleitet war, sich in der Nähe des Dampfers

befand, so daß man annimmt, daß die chinesischen Flugzeuge es auf den Japaner abgesehen hatten. Die Umstände der Verwundung sind noch nicht aufgeklärt, wenn auch, wie unser Korrespondent aus Nanjing telegraphisch, das chinesische Außenministerium in einer öffentlichen Erklärung die chinesische Verantwortung für den Bombenanschlag anerkennt und sein Verhalten ausgesprochen hat.

Die japanischen Jäger, die als die chinesischen Piloten das amerikanische Schiff bombardierten, heran und konnten durch ihre Flucht die Angreifer vertreiben. Nach einer Mitteilung der japanischen Marinebehörden wurde durch das Abschließen einer der chinesischen Maschinen zum Absturz gebracht.

Erlebnisse mit Dr. Dietrich

Notizen aus sechs bewegten Jahren
Von Reichsamtseiler Helmut Sündermann

Auf dem Schreibtisch liegen Briefe von Hauptgeschäftsführern aus dem Reich. Schreiben Sie uns etwas Interessantes aus dem Leben Dr. Dietrichs. Der Grund zu diesen Briefen ist eigentlich kein Grund. Denn Dr. Dietrich gehört zu denen, die Geburtstage nicht zu feiern pflegen. Der Tag, daß er am 31. August auf 40 Lebensjahre zurückblicken kann, mag er selbst sicher nur flüchtig bedauern.

Damit kann er aber nicht verdingen, daß viele einen solchen persönlichen Gedenktag zum Anlaß nehmen, um Mitteilungen über einen Mann zu fordern, der seit vielen Jahren dem englischen Kreis um den Führer angehört und der deutschen Öffentlichkeit als Reichspresseschef der Partei ebenso bekannt ist wie als Publizist und Redner.

Wollten wir ein Bild von der Persönlichkeit Dr. Dietrichs, von seinem Lebensweg, von seiner Arbeit, seinen Ideen und Plänen entwerfen — es müßte immer unvollständig sein, denn er lebt ja zu mitten drinnen im Leben und im Schaffen!

So aber wollen wir aus den über sechs Jahren, die er nur Presseschef der Partei ist, und während denen seine engsten Mitarbeiter an seiner Seite arbeiten durften, einige Stunden in die Erinnerung zurückrufen, von denen wir glauben, daß sie auch den Lesern unserer Zeitungen interessanter berichten.

Da wird der Tag lebendig, an dem Dr. Dietrich — vom Führer aus Ellen zu rückgerufen — seine Arbeit als Presseschef der Partei begann. Es war in den ersten Tagen des August 1931 — in der Zeit, in der der Führer die Kräfte sammelte für das kommende Entscheidungsjahr 1932 —, als Dr. Dietrich sein kleines Büro im dritten Stock des Braunes Hauses zum erstenmal betrat. Die Einheit war noch vollkommen, er mußte vom Grund auf neu beginnen. Und er tat es. Spät abends nach, wenn im ganzen Hause Ruhe eingetroffen war, brannte oben „bei der Presse“ nach das Licht. Aufschreibemaschinen surrten, Telephone klingelten, die Hauswache mußte mitteilen „mit frohen Reden“ ließ die Arbeit munter fort. Wenn alles verpackt war, kam dann meist unser Doktor, brachte eine Information vom Führer und damit die Idee zu einem Artikel oder einem Kommentar, der schnellstens in der Parteipresse erscheinen sollte. Und jedesmal erleben wir das gleiche, daß der Anruf der Bleistiftnotizen sich entweder zu Formulierung ergibt, die da stehen, als ob sie so und nicht anders lauten müßten. Und jede Zeile ist eine Mine, die mit Mißbill, dem Weg des Führers zur Macht freizulegen!

Ein neues Kapitel unserer Arbeit wird aufgeschlagen, als Dr. Dietrich im März 1932 mit dem Befehl des Deutschlandfluges vom Führer herauskommt. Große Landfahrten werden befohlen und ausgedreht. Welche Zeitung hat Telefoninterviews und eigene Aufnahmegeräte? Wo können die „Mitteldeutsche“ eingerichtet werden, die für die Berichterstattung brauchen? Wo sitzen die besten Journalisten der Parteipresse? Die Berichterstatter müssen ausgewählt, instruiert, eingeteilt werden. Die Deutschlandfahrt wird mit einem Neuen übergeben: die Flugzeuge des Führers. Und in jedem Ort, den der Führer berührt, wird ein erstklassiger Journalist sitzen, wird nach der Rundgebung ein wirkungsloser Bericht, eine Mitteilung über die Führerrede an die vier Weltstädte weitergegeben werden. Nach kurzer Zeit werden die Berichte auf dem Tisch aller Schriftführer der Parteipresse liegen und dann, mit Bildern versehen, Millionen deutscher Volksgenossen ins Haus gebracht werden.

So wird jeder Tag der Führerfahrt ein Erlebnis für das ganze Volk und die

„Nordwind“ in New York

Berlin, 31. August. Das zweite Luftschiff „Nordwind“ (Flugzeug „Nordwind“, das in letzter Zeit von Transatlantik nach Santa Helena) auf dem Ostweg übergeführt wird, hat gestern in fünfstündiger Fluge den Nordatlantik überquert.

Das Flugzeug wurde um 3:30 Uhr früh vom Startpunkt „Grietenland“ bei Ponta abgehoben und gelangte nach fünfstündiger Reise um 19:35 Uhr im Walfers-Bucht von New York nieder.

Mit diesem Flug wurde von der Deutschen Luftlinie der 10. durchgehende Nordatlantik-Flug beendet.



Einfluß: Hoffmann, Bamber (R.)

Wahr Reichspresseschef, Reichsleiter Dr. Otto Dietrich, wird heute 40 Jahre alt. Wir haben Parteijournalisten, die wir jahrelang unter seiner Führung kämpfen durften, entdecken ihm unsere Glückwünsche mit dem Gedanken, weiterhin unsere Pflicht zu tun. Unser Bild zeigt den Führer mit seinem Reichspresseschef im Garten der Reichskanzlei



Heimflauseln?

Wird überall voll erkannt

des Korrespondenten

Japaner als Angreifer hinzustellen, so besteht die gefährliche Möglichkeit, daß sie China aktiv beistanden leisten.

Moskau hält also im Fernen Osten keine Stunde für gekommen. Was China, wie wir bereits angedeutet, glauben, es brauche im Kampf gegen Japan Sowjetrusslands Hilfe, so bleibt neben der Gefahr bolschewistischer Wühlereien im Innern die Tatsache bestehen, daß Sowjetrussland noch niemals einen Nichtangriffspakt mit dem feindlichen Charakter abgeschlossen hat. Beweise sind die Pakte mit Paris und Prag, die aktive Einmischung in Spanien und die protokollarische Politik in Genf. Durch diesen Pakt hat Moskau die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des ostasiatischen Konfliktes nahezu unmöglich gemacht. Der Krieg ohne Kriegserklärung ist im Gange, ob er größere Ausmaße annimmt, wird stark von der Haltung Moskaus abhängen.

Zwei SA-Männer von Kommune niedergestochen

SA-Mann Josef Wrobel tot

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Danzig, 31. August. In Weiskersmalde im Kreisland Danzig wurden die SA-Männer Josef und Bernhard Wrobel von zwei hochgestellten Kommunisten nach einem politischen Streit überfallen und in eine Schlägerei verwickelt, wobei Josef Wrobel mit einem großen Schlagmesser einen Pakt hat Moskau die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des ostasiatischen Konfliktes nahezu unmöglich gemacht. Der Krieg ohne Kriegserklärung ist im Gange, ob er größere Ausmaße annimmt, wird stark von der Haltung Moskaus abhängen.

Wieder wurden durch Notmordbedrohung Männer der SA überfallen und wieder ließ einer für seine Idee das Leben. Wir sind überzeugt, daß das nationalsozialistisch geführte Danzig die Täter so bestrafen wird, wie sie es verdienen. Vor dem neuesten Blutopfer unserer Bewegung senken wir die Fahnen.